

Wanderbühne für den Jazznachwuchs

Ruedi Ankli



Ayé: Das Projekt von Sängerin Mirjam Hässig (vorne links) mit Nicolas Bianco (links hinten), Nadav Erlich (Mitte) und Esther Sévérac (rechts), Foto: zVg

Suisse Diagonales Jazz bietet seit über zwei Jahrzehnten eine wichtige Plattform für junge Jazzbands aus der Schweiz

Eine junge Jazzband kann noch so intensiv auf mediale Präsenz setzen, das A und O bleibt für sie das Livekonzert. Denn im direkten Kontakt mit dem Publikum kann sie neue Impulse aufnehmen, die für ihre weitere künstlerische Entwicklung wichtig sind. Deshalb stellt das Organisationsteam von Suisse Diagonales Jazz im Zweijahres-Rhythmus innovative Bands vor, die am traditionellen Jazzbegriff und an den Rändern des Genres kratzen. Die stilistische Bandbreite der insgesamt fünf Formationen, die heuer im Rahmen des geschichtsträchtigen Wanderfestivals in Liestal und Basel auftreten, entspricht diesem ehrgeizigen Konzept.

Den lokalen Auftakt macht das Driftwood Quartet. Mit dem Debütalbum «Litha» wurde die Band um den Gitarristen Joa Frey 2023 für die prestigeträchtige «Next Generation»-Reihe des deutschen Fachmagazins «Jazz Thing» ausgewählt. Bereits eingespielt ist das Nachfolgewerk, das pünktlich zum Festivalbeginn erscheinen soll. Zusammen mit der Saxophonistin Marina Iten, der Bassistin Jeanaine Oesch und dem Schlagzeu-

ger Samir Böhringer steht Joa Frey für melodischen zeitgenössischen Jazz mit starken Anleihen aus dem grossen Fundus der Rockmusik.

Von experimentell bis träumerisch

Espuma Antigua ist ebenfalls ein paritätisch zusammengesetztes Quartett. Nomen est omen, denkt man bei der Beschreibung des rätselhaften Bandnamens der Genfer Musikerin Flora Ageron: Espuma Antigua ist der Schaum, der in der Antike aus den Tiefen des Meeres alte Musik hervorholte und diese jetzt an den Strand der Gegenwart zurückbringt, verrät der Presstext. So war etwa «Spleen baroque», das erste Album der Band 2021, vergessenen Komponistinnen des 17. Jahrhunderts gewidmet.

Das Quartett des Tessiner Altsaxophonisten Filippo Valli ist inspiriert von zeitgenössischen Jazzmusikern wie Joshua Redman und Immanuel Wilkins, überzeugt aber auch durch eine tiefe Verwurzelung in Blues, Soul und Funk. Polarbaeren ist eine ziemlich schräge Truppe mit viel Synthesizer und sonstiger Elektronik, ein Quartett, das in Sorge um das Klima mit seinem Mini-Album «Eis» ein klares Statement abgeben will: «Wenn sich die Welt auf einer Art «Titanic» befindet, dann soll es dort wenigstens originelle und experimentelle Musik geben.» Ayé! ist das mit Gesang, Harfe, Kontrabass, Ukulele und Elektronik ungewöhnlich besetzte Projekt von Sängerin Mirjam Hässig. Ungewöhnlich mit Tendenz zum Träumerischen ist auch die höchst verspielte Musik dieser Band. ■

Festival Suisse Diagonales Jazz: Di 20.1. bis Sa 14.2., Kulturscheune, Liestal ☎ S. 43 und Bird's Eye Jazz Club, Basel, ☎ S. 41 www.diagonales.ch